

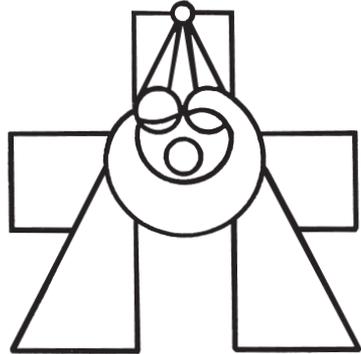
Gloria

Zeitschrift
der Schweizerischen Vereinigung
der Krippenfreunde

25. Jahrgang

50

2008/2



Inhalt / Table des matières

Editorial	3
- Willkommen	3
Vereinsgeschäfte	4
- Jahrestagung 2008 / Assemblée Générale 2008	4
Tagesprogramm	4
Programme du jour	5
Traktanden	6
Ordre du jour	7
- Stans NW - Unser diesjähriger Tagungsort	9
- Le «Rosenburg» (Höfli) à Stans	12
Vereinsleben	15
- Krippenwallfahrt 2008 nach Benediktbeuren	15

Besinnliche Weihnachten

- **Elsass – Auf der Suche nach Bethlehem** 19
- Es dämmt, wird Nacht 19
- Bergheim unter Denkmalschutz 23
- Was der «Sokrates» von Bergheim meint 23
- Les Noëlies, Krippenlieder, Choräle, Kantaten 25
- Weihnachten ist das Lächeln des Himmels 29

Aktive Mitglieder

- **Krippenbauen im Tessin und in der Ostschweiz** 31
- RESOCONTO – Corso di presepi a Balerna 31
- Zweiter Krippenbaukurs in Balerna 32
- Die Krippenbaufreunde Diepoldsau-Schmitter 32

Angebote

- **Ausstellungen «Rund um Weihnachten»** 36
- **Weihnachtsmärkte in der Schweiz** 45
- **Neuerscheinung auf dem Buchmarkt** 46
- **Wisst ihr noch?** 48

Willkommen

zur Jahresversammlung der Schweizerischen Vereinigung der Krippenfreunde,
Samstag, den 6. Dezember 2008, in Stans NW

Bienvenue

à l'assemblée générale de l'Association Suisse des Amis de la Crèche,
samedi, le 6 décembre 2008, à Stans NW

Benvenuti

all'assemblea generale dell'Associazione Svizzera Amici del Presepio,
sabato, il 6 dicembre 2008, a Stans NW

Bavegna

alla radunanza generala dalla Associaziun Svizra digls Ameis digl Parsetten,
sonda, igls 6 da december 2008, a Stans NW

1983 - 2008

Tagesprogramm am 6. Dezember 2008 in Stans

09.30 Uhr Kaffee im Hotel Engel, Stans (Dorfplatz 1)

10.15 Uhr **Jahresversammlung**
im Saal des Hotels

11.30 Uhr **Festakt**
«25 Jahre Schweizerische Vereinigung der Krippenfreunde»
in der Pfarrkirche St. Peter und Paul

Musikalische Umrahmung: Rudolf Zemp, Flöte
Heinz Stöckli, Orgel
Ensemble Vocanta
der Musikschulen Buochs / Stans
Leitung: Erika Fässler

Grussworte: Dr. Leo Odermatt, Landammann
Pfarrer David Blunschi

Rückblick auf 25 Jahre SVK: Josef Brülisauer

Moderation: Hansjakob Achermann

12.15 Uhr Apéro im Saal des Hotels

12.45 Uhr Mittagessen im Saal des Hotels
Grusswort der Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf

14.45 Uhr Spaziergang zum Winkelriedhaus (Engelbergstrasse 54a)

15.00 Uhr **Geführter Rundgang durch die Ausstellung:**
«Weihnachten ausgestellt. Bräuche um die heilige Zeit»

Programme du jour 6 décembre 2008 à Stans

09.30 h Café de bienvenue, Hôtel Engel, Dorfplatz 1

10.15 h **Assemblée Générale**
dans la salle de l'Hôtel

11.30 h **Cérémonie**
«Les 25 ans de l'Association Suisse des Amis de la Crèche»
dans l'Église paroissiale Saints Pierre et Paul

Musique d'ambiance: Rudolf Zemp, flûte
Heinz Stöckli, orgue
Ensemble Vocanta des Écoles
de Musique Buochs / Stans
Direction: Erika Fässler

Adresses de salutations: Léo Odermatt, Landammann
David Blunschli, Pfarrer

Rétrospective: Josef Brülisauer

Présentation: Hansjakob Achermann

12.15 h Apéro

12.45 h Repas de midi

14.45 h Promenade au Winkelriedhaus (Engelbergstrasse 54a)

15.00 h **Visite de l'exposition au Musée Nidwaldois:**
«Weihnachten ausgestellt. Bräuche um die heilige Zeit»

Jahresversammlung 2008

Traktanden

1. Begrüssung, Traktandenliste, Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der Jahresversammlung vom 24. November 2007
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Mitgliederbewegung
5. Jahresrechnung 2007/2008 – Bericht der Revisoren
6. Budget 2008/2009 - Jahresbeitrag 2009
7. Wahlen
 - Rücktritt: Yolanda Reinhard-Hess
 - Wahlvorschlag: Paul Laternser, Stans
8. Richtlinien für Vereinsreisen
9. Fahne
10. Generalversammlung 2009
11. evtl. Anträge aus dem Kreis der Mitglieder
12. Verschiedenes

Die Tagungsgebühr beträgt Fr. 45.–. Darin sind Begrüssungskaffee mit Gipfel, Mittagessen (ohne Getränke) und Ausstellung am Nachmittag inbegriffen. Die Gebühr ist an der Tageskasse zu entrichten.

Der Vorstand lädt herzlich zur Jahrestagung 2008 ein und freut sich, viele Mitglieder in Stans begrüßen zu können.

DER VORSTAND

Assemblée Générale 2008

Ordre du jour

1. Allocation de bienvenue, ordre du jour, élection des scrutateurs
2. Procès-verbal de l'assemblée générale du 24 novembre 2007
3. Rapport annuel du président
4. Effectif des membres
5. Comptes 2007/2008 – Rapport des vérificateurs des comptes
6. Budget 2008/2009 – Cotisations 2009
7. Election
 - Démission: Yolanda Reinhard-Hess
 - Proposition: Paul Laternser, Stans
8. Règlement pour voyages de l'association
9. Drapeau
10. Assemblée 2009
11. Propositions éventuelles
12. Divers

Frais de participation: 45 frs (café de bienvenue, assemblée générale, repas de midi (sans les boissons), exposition). Les participants s'acquitteront de leur dû, sur place, avant le début de l'assemblée.

Le Comité invite cordialement tous les membres et se réjouit d'en rencontrer beaucoup lors de cette assemblée.

LE COMITE



Der Dorfplatz von Stans wird von barocken Häusern gesäumt. Foto: Hansjakob Achermann

Stans NW – Unser diesjähriger Tagungsort

Der 1124 urkundlich erstmals erwähnte Name des Hauptortes des Kantons Nidwalden deutet sprachgeschichtlich auf vorgermanischen Ursprung hin. Bronzezeitliche archäologische Funde bestätigen eine relativ frühe Besiedlung, die nach jüngsten Grabungen mehr oder weniger kontinuierlich fortbestand. Im 8. Jahrhundert scheinen Alemannen bereits in die Region vorgedrungen zu sein. An der Stelle der heutigen Pfarrkirche stand schon vor 800 ein erstes Gotteshaus.

Stans war einst die Mutterpfarrei von ganz Nidwalden, von der sich in drei Schüben (Mittelalter, Frühneuzeit und 20. Jahrhundert) alle Gemeinden bis auf Oberdorf ablösen sollten. Kirchenrechtlich stellte Stans zwischen 1190 und 1462 eine dem Kloster Engelberg inkorporiertes Gotteshaus dar. Nach dem Rückkauf der Patronatsrechte waren die Kirchengenossen fortan die Patronatsherren der Kirche.

Ausser den Klöstern Murbach und Engelberg besaßen im 13. Jahrhundert vor allem die Grafen von Habsburg sowie die Herren von Wolhusen hier Güter. Die Lehensleute des besonders reich begüterten Klosters Murbach waren in einer Hofgemeinschaft zusammengefasst. Aus dem mittelalterlichen Hofgericht entwickelte sich im 15. Jahrhundert das Stanser Siebnergericht, das bis 1874 als erste Zivilgerichtsinstanz fortbestand. Der Vertreter des Klosters Murbach residierte in einem mittelalterlichen Wohnturm, den Landammann Johann Waser im 16. Jahrhundert zu einem Patriziersitz (Rosenburg) im Stil der Renaissance um- und ausbauen liess. Mit ihm wetteiferte Landammann Johann Melchior Lussi. Das Winkelriedhaus ist seinerseits Zeuge dieses aufwändigen Architektur- und Kunst-Wettstreits. Neben den feudalen Strukturen treten im 14. Jahrhundert auch die freien Leute in Stans auf den Plan. 1370 werden in den Quellen erstmals die Dorfleute als Körperschaft genannt. Sie bestimmten bis 1848 das Geschehen in der Gemeinde und leben in der Korporation Stans bis heute weiter. Stans beherbergte im Spätmittelalter immer wieder die eidgenössischen Tagsatzungen, nachhaltig haben die Zusammenkünfte im Jahre 1481 die Entwicklung der damaligen Schweiz geprägt. Zur Einigung, die am 22. Dezember 1481 im sog. Stanser Verkommnis erzielt wurde haben die Ratschläge des Klausners im Ranft, Nikolaus von Flüe, viel beigetragen.

Die Zentrumsfunktionen des Hauptortes liessen im 15. Jahrhundert ein Rathaus für die Landesobrigkeit entstehen, das 1713 zusammen mit dem halben Dorfkern ein Raub der Flammen wurde. Eine deutsche Schule gab es um 1560, dazu kam um 1750 eine Latein-Schule. 1798/1799 entwickelte Heinrich Pestalozzi seine bahnbrechenden Unterrichtsmethoden für die Volksschule, als er für ein paar Monate im Auftrag der Helvetischen Regierung die Waisen betreute. Die Schule war in den Räumen des Kapuzinerinnenkloster Sankt Klara untergebracht. Schon 1583 errich-

te der Kapuzinerorden hier sein zweites Kloster nördlich der Alpen. Es bestand bis 2004.

Die Struktur des mittelalterlichen Stans mit Kirchdorf, Niederdorf, Oberdorf und Kniri blieb im Wesentlichen bis ins 18. Jahrhundert erhalten. Sie wurde freilich an der Peripherie durch Patriziersitze und am Hauptplatz durch die frühbarocke Pfarrkirche mit romanischem Turm ergänzt. Der Wiederaufbau des Dorfes nach dem Brand von 1713 durch die Baumeister Josef Äbi und Ludwig Gassmann brachte den wohl proportionierten Dorfplatz mit dem Winkelriedbrunnen und den barocken Bürgerhäusern, dem heutigen Rathaus und dem Spittel hervor. Dank stetigem, aber langsamem Wachstum blieb der Kern bis nach dem 2. Weltkrieg intakt. Neubauten entstanden vor allem entlang der Verkehrswege nach Engelberg, Stansstad und Buochs sowie der Nägeligasse. Seit den 1960er Jahren boomte Stans stark. In der Folge entstanden verschiedene Aussenquartiere, deren Architektur sich kaum noch von jener anderer Orte unterscheidet.



Die frühbarocke Pfarrkirche von Stans mit dem romanischen Turm.

Foto: Hansjakob Achermann

In Stans gibt es rund 7 000 Arbeitsplätze in 650 lokalen Unternehmen. 2% der Arbeiter sind im landwirtschaftlichen Sektor, 37% im Industriesektor und 61% im Dienstleistungssektor beschäftigt. Unter anderem ist der grösste schweizerische Flugzeughersteller «Pilatus Aircraft» in Stans beheimatet. Ein weiterer grosser Arbeitgeber ist die öffentliche Hand (Kanton und Gemeinde, Spital etc.).

Kulturell hat das Dorf einiges zu bieten. Im Herbst lockt die Märlibüni in mehr als 30 ausverkauften Aufführungen viele grosse und kleine Besucher an, während im Frühjahr die traditionsreiche Theatergesellschaft mit anspruchsvollen Bühnenwerken das Publikum erfreut. Weit herum in der Schweiz bekannt sind die Stanser Musiktage im April und das Humorfestival «Stans lacht» im September. Kleintheater und Galerie «Chäslager» widmet sich vor allem dem zeitgenössischen Kulturschaffen.

Verschieden Vereine haben sich der Pflege des Brauchtums verschrieben: Fasnacht, Winkelriedtag, Äplerchilbi, Sankt-Nikolaus-Auszug oder Drei-Königs-Singen sind nur ein paar der verschiedenen Traditions-Anlässe, die aus dem Dorf nicht mehr wegzudenken sind.

Hansjakob Achermann



Der Tagungsort: Das Hotel Engel in Stans.

Foto: Hansjakob Achermann

Le «Rosenburg» (Höfli) à Stans

Le «Rosenburg» est installé non loin de la place du village, au nord-ouest de la route menant à Lucerne. A l'origine, cette maison était le siège des majordomes mandatés par le couvent de Murbach-Lucerne pour l'administration de son domaine seigneurial à Stans. Le lignage prit fin en 1340 avec la mort du chevalier Hartmann. De tous les propriétaires qui lui succédèrent, limitons-nous à mentionner ceux qui furent de véritables maîtres de l'ouvrage et qui, à ce titre, laissèrent sur l'édifice l'empreinte de leur main. Il y eut Sebastian Kretz pendant la première moitié du 16e siècle, Johannes Waser dès 1558, Nikolaus Keyser à partir de 1692 et enfin la «Höfli-Stiftung» (Fondation) depuis 1969.

Son histoire

L'édifice actuel comprend une tour d'habitation d'origine moyenâgeuse à laquelle on adossa, côté sud, un corps de logis avec annexe. Au midi, trois étages de loggias raccordent cette construction en saillie à la tour d'escalier mise à l'angle nord-ouest de la tour d'habitation. Une toiture à croupe enveloppe les deux bâtiments. Le toit en appentis qui abrite une loggia marque un décrochement d'un étage en contrebas. L'annexe rajoutée à la façade ouest du corps de logis présente deux étages à colombage. Au nord, une construction en encorbellement se dresse jusqu'au niveau du premier étage de façade. Un mur d'enceinte, de restauration récente, marque la propriété autour du bâtiment principal et de la dépendance. Différents niveaux de styles, des vestiges de mur d'époques diverses prouvent bien que la construction se fit en plusieurs étapes. Au nord, la partie la plus ancienne est constituée par le donjon du château des majordomes: elle remonte au 13e siècle. En 1532, Sebastian Kretz fit rajouter une annexe. Il s'agissait d'un bâtiment de trois étages d'après les fondations dont le faîte suivait la même orientation que l'actuelle charpente. C'est à cette époque que la tour d'habitation dut s'orner d'un pignon à redans.

Le «Rosenburg» est redevable de sa présente architecture à Johannes Waser. Lors d'une première campagne (1559-1566), il établit une annexe au nord de la tour et procéda dans le même temps à des transformations intérieures. Au cours d'une deuxième étape, en 1584, il ajouta à l'angle nord-ouest du donjon une tour d'escalier à flèche pyramidale, puis une loggia tendue entre cette tour et l'annexe au midi. Par ailleurs, il aligna le faîte du toit sur celui de l'auvent sud. La dernière étape - à laquelle la ruine du maître de l'ouvrage mit un terme précoce - prévoyait la démolition de l'annexe méridionale. Les deux édifices furent alors réunis sous un seul toit. A l'intérieur, seule la salle d'apparat, aujourd'hui transférée et expo-

sée au Musée national suisse de Zurich, donne une idée de ce qu'aurait dû être le décor intérieur si sa réalisation n'avait pas été interrompue. Vint ensuite Nikolaus Keyser qui fit lambrisser et peindre quelques chambres. En outre, il fit dresser un encorbellement contre la façade nord de la tour moyenâgeuse afin d'y placer une chapelle domestique. L'étage mansardé reçut la salle de fêtes, très richement ornée de peintures. L'annexe du sud, rajoutée à celle de l'est, date également de cette époque. Les deux étages supérieurs sont à colombages. Au 19e siècle, la jolie loggia dut faire place à de nouvelles constructions. Entre 1974 et 1981, enfin, la «Höfli-Stiftung» restaura l'édifice et tenta de lui rendre l'allure qu'il présentait en fin du 17e siècle.

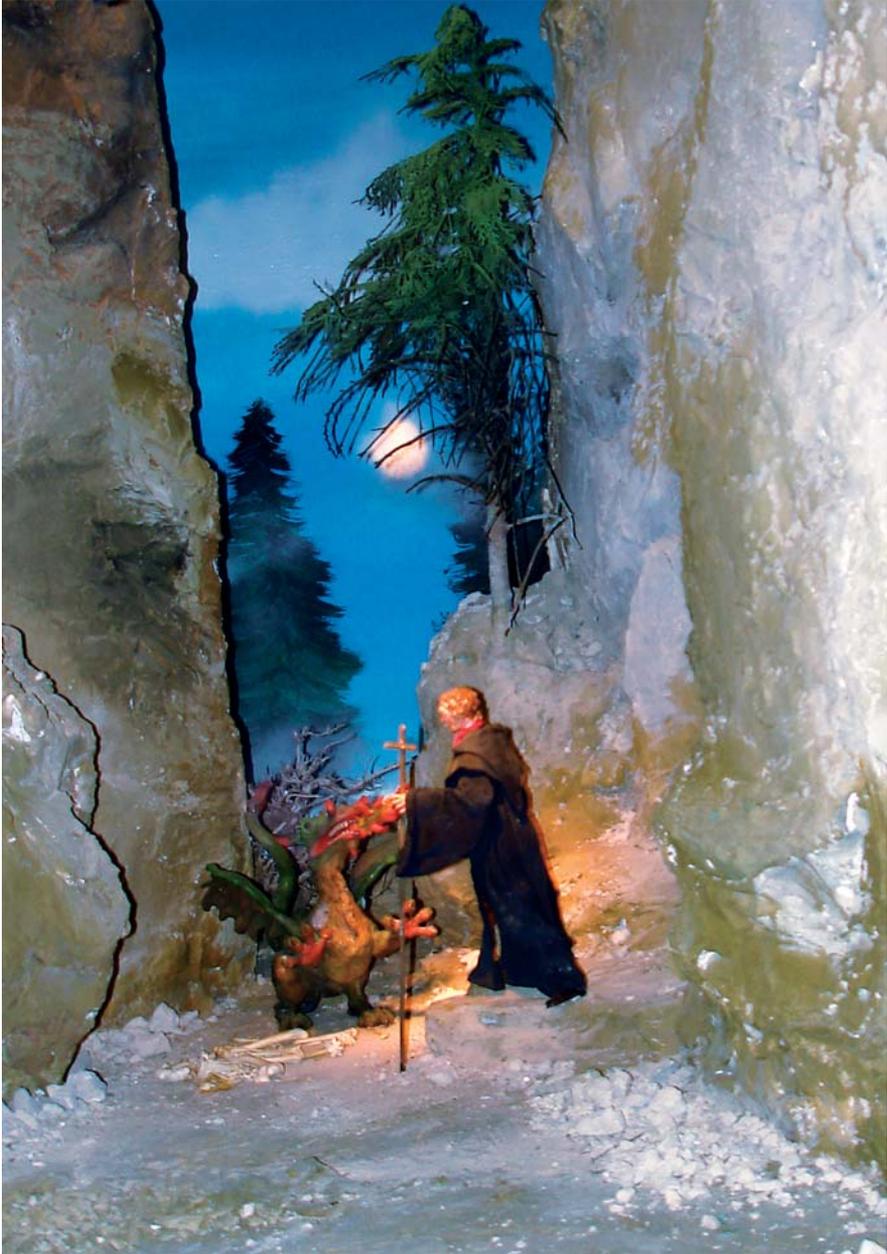
Conclusion

L'exemple du «Rosenburg» illustre une fois encore comment une famille ambitieuse cherchait à légitimer son statut au moyen d'un édifice dont la valeur architecturale se doublait d'une certaine signification historique. L'évolution historico-architecturale du «Rosenburg» est d'autant plus intéressante que l'édifice raconte une époque capitale tant pour l'histoire de Nidwald que pour celle de la Suisse toute entière.



Ein Herrschaftssitz in Stans: Die Rosenburg.

Foto: Hansjakob Achermann



Jahreskrippe in der Stadtkirche St. Mang in Füssen: Der hl. Magnus bezwingt den Drachen.

Foto: Regina Bucheli

Krippenwallfahrt 2008 nach Benediktbeuern

Die diesjährige Krippenwallfahrt haben der Verband Bayerischer Krippenfreunde und besonders der Verein der Werdenfeller Krippenfreunde im Kloster Benediktbeuern am 6. September organisiert. Dieses wurde um 740 als Benediktinerkloster gegründet, 1803 säkularisiert und darauf in private Hände übergeben. Seit 1930 wird es wieder durch eine Ordensgemeinschaft, die Salesianer Don Boscos, bewohnt. Seit 1968 ist darin auch eine Höhere Fachschule, heute mit Studienschwerpunkt «Umwelt- und Kulturpädagogik», eingerichtet.

Trouvaillen auf der Anreise

Unsere Alt-Präsidentin Yolanda Reinhard hatte unter Mithilfe von Hansjakob Achermann ein reichhaltiges Begleitprogramm ausgearbeitet. Mit dem Car fuhren die 26 Teilnehmenden am Freitag 5. September zuerst nach Füssen im Ostallgäu. Nach dem Mittagessen besuchten wir dort die ehemalige Klosterkirche St. Mang und die von Franz Nagel im südlichen Seiteneingang meisterhaft eingerichtete Jahreskrippe. Da der Jahrestag des hl. Magnus bevorstand, war gerade die Szene „Der Kampf des hl. Magnus mit dem Drachen“ aufgestellt. Das Jahr hindurch werden jedoch etwa zehn verschiedene Szenen aus dem Leben Jesu gezeigt.

Anschliessend fuhren wir zum Krippenmuseum von Ludwig Gingele im benachbarten Ort Schwangau. Mit originalen Figuren von Angela Tripi, eindrücklichen Landschaften und vorzüglichen Hintergrundmalereien hat er in seinem Haus einen grossen Raum mit zahlreichen biblischen Szenen (von der Herbergssuche bis zur Fusswaschung) ausgestattet.

Weiter ging die Fahrt zur Wallfahrtskirche zum Gegeisselten Heiland in der Wies bei Steingaden. Neben dem kunstgeschichtlichen Genuss dieses Rokokojuwels wurden wir Zeugen der Ankunft einer Wallfahrtsgruppe und erlebten dabei heutige Volksfrömmigkeit. Von da war es nur noch ein Katzensprung nach Benediktbeuern, wo wir in den beiden Hotels zur Post und zur Friedens-Eiche untergebracht waren.

Begegnung mit Gleichgesinnten

Am Samstag fand die eigentliche Krippenwallfahrt statt. Geistiger Höhepunkt da bildete der Festgottesdienst, welchem der Einzug von rund 800 Krippenfreunden aus Bayern, Tirol, Südtirol, Liechtenstein und der Schweiz in die prächtige, barocke Klosterkirche vorausging. Die Festmesse zelebrierten Weihbischof Dr. Franz Dietl, Pfarrer Thomas Frauenlob, Bayerischer Verbandsvorsitzender, und P. Leo Weber. Der Gottesdienst wurde musikalisch umrahmt durch Vorträge der Familie Rehm und der Werdenfeller Bläser.



Bischof und Trachtenfrau: Begegnung von zwei Berockten an der Krippenwallfahrt.

Foto: Regina Bucheli

Das Mittagessen unter den Arkaden des äusseren Hofes gab Gelegenheit zu verschiedenen interessanten Kontakten. Unter Gleichgesinnten kamen die Gespräche rasch in Gang. Nach dem Essen konnte man unter kundiger Führung den gotischen Kreuzgang und das Refektorium (mit einem Faksimile der Carmina Burana), den frühbarocken Festsaal (1672/75) und den Kurfürstensaal (1728/32) besichtigen. Am späteren Nachmittag fuhren wir ins benachbarte Bad Tölz, wo wir Gelegenheit hatten, die Altstadt und einzelne Denkmäler zu besichtigen. Besonders beeindruckend war der hoch über der Stadt gelegene Kalvarienberg mit der dreiteiligen Kreuzkirche, der doppelstöckigen Kerkerkapelle und dem Kalvarienhügel mit der grossen Kreuzigungsgruppe. Daneben befindet sich eine Leonhardkapelle. Sie wurde 1718 von Tölzer Zimmerleuten errichtet und ist das Ziel des alljährlichen Leonhardiumritts. Diese Kapelle war der Anlass, die Stadt mit einem Kreuzweg zu verbinden. Zum Gesamtensemble gehören auch eine Ölberggruppe am Fusse des Hügel und mehrere Kapellen mit Kreuzwegstationen auf dem Weg.

Krippen soweit das Auge reicht

Am Sonntag, 7. September, besuchten wir zuerst das Krippenmuseum mit der Sammlung von Ludwig Reiser in Oberau. Der pensionierte Metzgermeister hat in wenigen Jahren in einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Haus eine beeindruckende Ausstellung mit verschiedenartigen Krippen und einer grossen Jahreskrippe geschaffen. In jüngster Zeit hat er seinen Schwerpunkt auf die Aquarellmalerei verlegt.

Anschliessend konnten wir das Aschenbrenner Krippenmuseum in Garmisch – Partenkirchen besichtigen. Die Werdenfelser Krippenfreunde unter ihrem Obmann Waggi Rehm haben darin die Sammlung der Stifterin Marianne Aschenbrenner, verschiedene alte Krippen des Ortes und eigene Schöpfungen ausgestellt. Anschliessend blieb noch Zeit zu einem allerdings etwas verregneten Bummel durch den Ort. Auf der touristisch interessanten Strecke entlang dem Walchen- und dem Kochelsee kehrten wir nach Benediktbeuern zurück. Interessierte konnten am Abend in der Klosterkirche ein Orgel- und Jagdhornbläserkonzert besuchen.

Zum Abschluss eine begeisternde Führung

Am Montag fuhren wir zuerst nach Diessen am Ammersee. In der historischen Kleinziנגiesserei von Babette Schweizer konnten wir die verschiedensten Produkte (Devotionalien, Christbaum-, Weihnachts- und Osterschmuck, aber auch profane Dinge wie Soldaten, Autos und anderes) bestaunen und erwerben. Anschliessend erhielten wir von Frau Benker eine hervorragende Führung durch die Barockkirche des ehemaligen Augustinerchorherrenklosters. Anschliessend durften wir das (eigentlich noch geschlossene) Museum im Traidtkasten (Kornhaus, im

ehemaligen Ökonomiegebäude) besichtigen. Es enthält unter anderem zahlreiche eindruckliche ältere Krippen aus der Region und verschiedene neuere Krippen aus aller Welt.

Ein Abstecher nach Landsberg am Lech und einem Bummel durch die Stadt vervollständigte das schöne Programm. Hier gab es auch Zeit für die individuelle Mittagsverpflegung. Anschliessend führen wir nach Hause zurück.

Alle waren begeistert über die reichen Eindrücke der vergangenen Tage. Ein herzlicher Dank an die Organisatorin und ihr Team. - Die nächstjährige Krippenwallfahrt wird vom Landesverband der Tiroler Krippenfreunden im Kloster Stams organisiert.

Josef Brülisauer



Anbetung der Hl. Drei Könige. Detail aus der Krippensammlung (Museum) Ludwig Reiser in Oberau.
Foto: Hansjakob Achermann

Elsass – Auf der Suche nach Betlehem

Wo das biblische Betlehem geografisch läge, sei unwesentlich, erfuhr ich kürzlich. «Jesus war nie in Betlehem», das Buch des Theologen Martin Koschork ist nicht polemisch gemeint. Man könne zwar Anstoss nehmen, aber auch Anstösse bekommen, meint der Autor.

Nun, Betlehem in Bergheim befindet sich garantiert an der elsässischen Weinstrasse und zwar vom 6. bis 28. Dezember 2008. Wohl haben wir nie etwas von einer eigenständigen Krippentradition im Elsass gehört, aber warum eigentlich nicht nach Bergheim fahren, den Circuit des crèches erleben? So dachte ich letztes Jahr und ich habe das Städtchen im Elsass besucht.

Vom ehemaligen Leiter des Denkmalschutzes bekam ich ein interessantes Dossier zur Geschichte Bergheims. Als ich ihm aber sagte, ich wollte vor allem über die Krippen berichten, reagierte er recht zurückhaltend. Er begleitete mich schliesslich doch zur Judengasse und ich verdrängte tapfer die unausgesprochene Ablehnung meines Plans.

Auf dem Flugblatt sind die Standorte der Krippen verzeichnet. Wachsendes Unbehagen steigt während des Rundganges in mir hoch, es ist nicht die klirrende Kälte schuld daran. Was ich sehe, ist so anders, als ich es mir vorgestellt habe. Krippen in Fensternischen, zwischen Weinfässern, in einem Holzschopf. Jeder bastelt, malt, näht, so gut er es eben vermag. Es entstehen Krippenfiguren aus knorrigem Rebstößen, Maisblättern oder sie sind aus Kistenbrettern gesägt. Mit Puppen wird vermutlich im Advent wenig gespielt, die schönsten liegen in Windeln gewickelt auf Stroh. Ich bin ratlos, fühle mich betrogen, das kann wohl nicht alles gewesen sein?

Es dämmt, wird Nacht

Die blattlosen Platanen sind mit Lichterketten geschmückt, vor den Haustüren brennen Kerzen, stille Nacht in Bergheim, idyllisches Elsass. Der Parkplatz ist leer, die Touristen sind längst weggefahren. Ich beschliesse nochmals über die Grand' Rue zum Rathaus und zur Synagoge zu gehen, de crèche en crèche und dabei keine Nebengasse zu verfehlen.

Auf dem Marktplatz, Josef, Maria und die Hirten im Zelt. Sie wärmen die klammen Finger am Becher mit Glühwein. Maria strickt. Eine friedliche Szene, alle, ausser Esel und Schafe, frieren. Wir sind eben in kalten Norden und nicht im mediterranen Palästina.



«Engelskonzert» von Matthias Grünewald. Detail aus dem Isenheimer Altar im Museum «Unter Linden» in Colmar.

Foto: Magda Ganz



Weihnachtsszene von Matthias Grünewald. Detail aus dem Isenheimer Altar im Museum «Unter Linden» in Colmar. Foto: Magda Ganz



Bergheim: «Circuit des Crèches», Maiskrippe.

Foto: Magda Ganz

Die Krippe aus Maisblättern verdient Respekt, da wurde tagelang intensiv gearbeitet. Die Tore zu den Innenhöfen der Kellereien sind offen, irgendwo unter altem Gebäck flackert ein Stern, ist eine Krippe unter Tannästen verborgen. Bergheim ist von Rebbergen umgeben. Unbekümmert hat man Tücher um Rebholz drappiert, die Heilige Familie entsprach der weinseligen Umgebung. Haus an Haus, doch zwischen zwei Fachwerkhäusern klafft eine schmale Lücke, ideal für eine biblische Inszenierung: Maria und Josef wachen beim Kind, im Hintergrund betende Engel. Auffallend hübsch sind die Figuren frisiert, ob es der Frisör im Salon nebenan war, der hier mithalf?

Ich gebe noch nicht auf. Die alte Synagoge wurde 1860 erbaut und wird heute als Kultursaal benützt. Im 19. Jahrhundert lebte in Bergheim eine blühende jüdische Gemeinde. Nun sind im ehemaligen Bethaus Krippen ausgestellt. Schickt sich das? Jesus war ein jüdisches Kind, es wäre in der Nazizeit deportiert worden, wie alle andern auch.

Ich spüre die bitterböse Kälte nicht mehr, jetzt plagt mich die Frage, wer darf überhaupt eine Krippe bauen? Wir wissen, dass Ikonen nur von gottgefälligen Menschen gemalt werden. Fantasie ist nicht gefragt, man hält sich an dogmatisch, überlieferte Vorlagen. Es ist sozusagen ein Gebet mit Farbe und Pinsel.

Bergheim unter Denkmalschutz

Der Hirte mit den Schafen steht nun allein auf weiter Flur. Hoch über den Rebbergen die dunkle Silhouette der Haut Koenigsbourg. Intakt ist die Befestigungsmauer, ein doppelter Ring mit Graben und teil bewohnten Wachtürmen. Über dem Hauptportal der stattlichen Kirche aus rotem Sandstein, die Anbetung der Könige. Käme jetzt von Westen ein Esel durch das Obertor und trüge eine müde Frau auf dem Rücken, würde dies sehr gut zur Geschichte Bergheims passen. Humanist Fabricius schrieb im 16. Jahrhundert: «Im Elsass ist ein uraltes Städtchen, wohl bekannt durch sein Asylrecht, dessengleich es kaum noch gibt in Deutschland». Wer aus Notwehr getötet oder aus Jähzorn das Schwert gezogen, sich unschuldig verschuldete und durch Schicksalschläge auf die schiefe Bahn geriet, fand in Bergheim Herberge und Asyl, durfte nicht verfolgt werden.»

Was der «Sokrates» von Bergheim meint

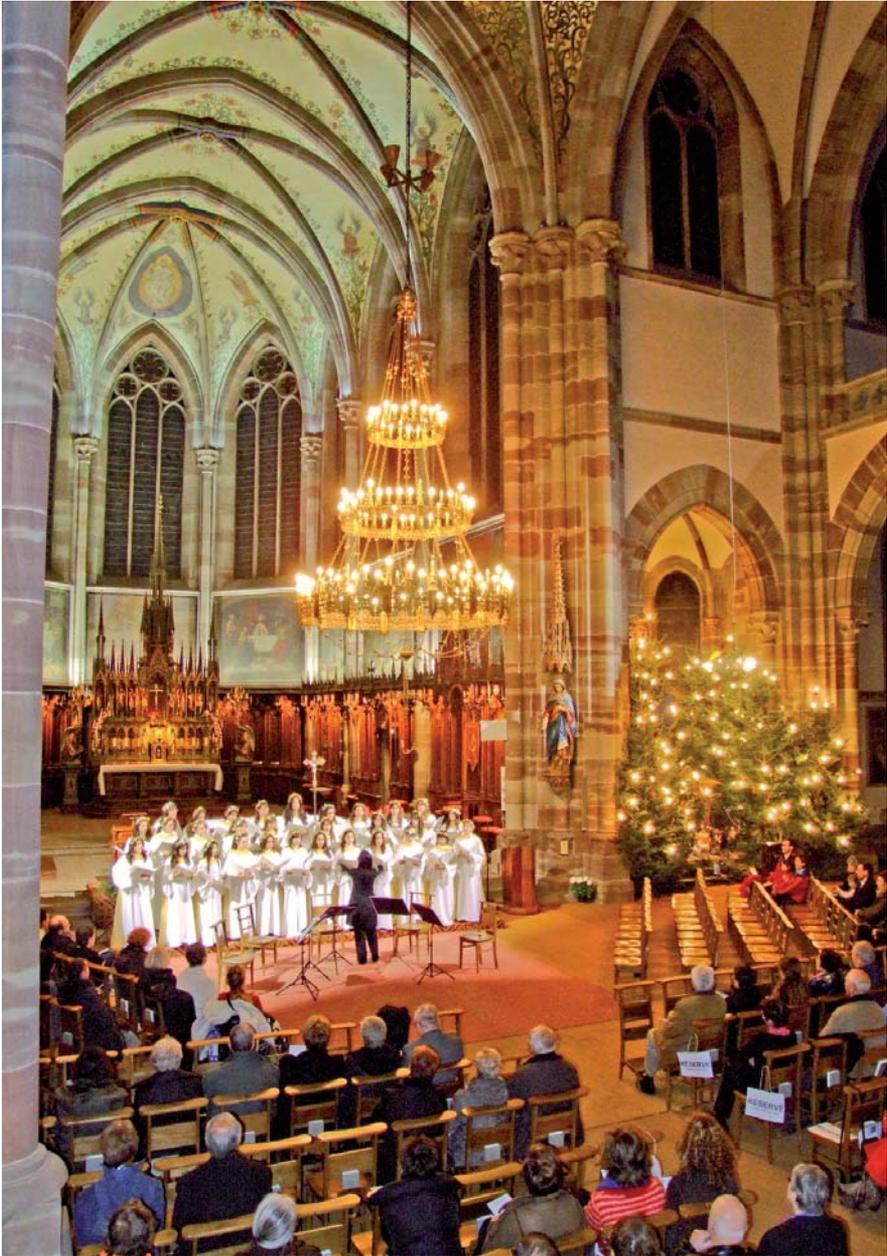
Ich nenne ihn «Sokrates», weil ich selten einem weiseren Menschen begegnet bin. Der Winzer gesteht, er sei voller Fragen, auf die er eine Antwort suche. «Warum gibt es keine Fachleute, welche den Einheimischen beim Gestalten der Krippen mit Rat und Tat beistehen und warum keine Jury, die auswählt, beurteilt, was ausstellungswürdig ist?» wollte ich von ihm wissen.

«Nie und nimmer», antwortet er spontan. Jeder macht, was er vermag. Jede Krippe ist auf ihre Art schön, die eine mehr, die andere weniger. Niemand spricht von Kunst. Abend für Abend wird gebastelt, gemalt, mit Sorgfalt und stiller Hingabe gearbeitet. Die persönlichen Krippen der Bergheimer sind, wertvoll und wichtig, präzise so wie sie eben sind.

«Was bedeutet ihnen Weihnachten?», frug ich den Winzer, dessen Weine und Visionen im Elsass hochgeschätzt werden. «Eine zweite Chance haben, Noël ist Geburt und Neubeginn.»

Ich bin versöhnt, liebe das beschauliche Bergheim, die teils naiven und linkischen Krippen. In der Wistub «le Sommelier» erwartet uns ein köstliches Essen. Bethlehem in Bergheim, warum nicht?

Allerdings Krippenfreunde, die stilvolles Handwerk oder künstlerisch wertvolle Figuren aus vergangenen Tagen suchen, seien vorgewarnt, sie kommen wohl in Bergheim weniger auf ihre Rechnung. Alternativen gibt es jedoch in Strassburg, Colmar oder im Château des Rohan in Saverne (die heutige Weihnachtsausstellung zeigt 200 Krippen) und verschiedene Überraschungen an Orten, wo man sie nicht unbedingt erwartet.



Obernai: Stimmungsvolles Weihnachtskonzert.

Foto: Magda Ganz

Les Noëlies, Krippenlieder, Choräle, Kantaten

Der offizielle Veranstaltungskalender «Weihnachten im Elsass» verlockt und verspricht viel. Allerdings müssten die Angebote etwas genauer unter die Lupe genommen werden. Man vertrödelt nicht gerne kostbare Zeit, die einem nachher fehlt, beispielsweise in Obernai, 34 Kilometer südlich von Strassburg.

Zauberhaftes Elsass aus vergangenen Tagen, doch quicklebendig mit auffallend lebenswürdigen, festlich gestimmten Menschen. Die Frauen im Tourismusbüro am Place du Beffroi, geben bereitwillig Auskunft. Die Hotels im Zentrum sind übers Wochenende meist ausgebucht. «Les Jardins d'Adalric» liegt am Stadtrand, entschädigt jedoch durch charmante Bedienung und gepflegte Ambiance.

Aus Obernai stammt die heilige Odile, die Schutzherrin des Elsass. Auch in der Wallfahrtskirche auf dem Odilienberg gäbe es eine Krippe und ein Wandmosaik mit Geburtsszene zu bewundern. Im Winter muss man an diesem magischen Ort jedoch mit rauem Wetter rechnen.

Tagsüber ist Obernai verführerisch, nachts noch viel schöner. Die historischen Gebäude, das Rathaus, der Glockenturm, das Kornhaus erwachen durch die Beleuchtung zu neuem Leben. Unter Lichtergirlanden erreichen wir schliesslich die neugotische Stadtkirche.

Der Krippengedanke kennt keine Grenzen. Als «Betlehem im Schnee» präsentiert sich eine sehenswerte kanadische Ausstellung. Wer kennt Rivière Etérnité am Saguenay Fjord, 60 Kilometer von Chicoutim entfernt? Dort leben knapp 600 Einwohner. Der abgelegene Ort empfiehlt sich für Wintersport, besitzt viel Wald und 300 fischreiche Seen. Die Bürgermeisterin versuchte das «Kaff» zu beleben, ein Freund lieh ihr 18 Krippen, das war im Jahr 1989.

Einheimische und Fremde waren begeistert. Monsieur Couët lud deshalb kanadische Künstler ein, für das Dorf Krippen zu gestalten. Jahr für Jahr kamen neue dazu und wurden in der Krypta der Kirche ausgestellt. Nicht selten sinkt die Temperatur in Rivière Etérnité unter fünfzig Grad, doch Tausende kommen, wollen die Krippen sehen. Inzwischen sind jeweils im Winter 20 monumentale Schnee-Krippen zu bestaunen. Ehrensache, dass jeder eine neue Krippe vor seine Türe stellt.

Nach 20 Jahren besitzt das Dorf über 800 Krippen. Dieses Jubiläum war im vergangenen Jahr Anlass, eine Wanderausstellung von 40 Krippen zusammenzustellen und nach Frankreich zu schicken.

Es sind originelle Künstlerkrippen, teilweise von Indianern und Inuits aus der Gegend gefertigt. Dieses Jahr werden peruanische Krippen gezeigt.



Bergheim: «Circuit des Crèches», Engel.

Foto: Magda Ganz



Bergheim: «Circuit des Crèches», HI. Famille».

Foto: Magda Ganz



Obernai: Krippe aus Rivière Etérnité, Holzfiguren.

Foto: Magda Ganz

Weihnachten ist das Lächeln des Himmels

Weihnacht duftet nach Glühwein, Lebkuchen und Bienenwachskerzen. Im Elsass werden diese mit köstlichen, kulinarischen Düften ergänzt. Wenn wir uns doch einmal das Schenken, schenken würden, dann wäre der Advent friedlicher. Das stimmt wohl, aber in Colmar wird man rückfällig. Zwischen 600 Christbäumen und den uralten Fachwerkhäusern, wirkt alles so versponnen und zauberhaft, dass das Duell zwischen Kopf und Herz innert Minuten entschieden ist. Um die Stadtkirchen gruppieren sich klug gestaltete, spezialisierte Märkte. Beim alten Zollhaus bieten vorwiegend Kunsthandwerker Dekoratives aus Glas, Ton und Holz an. «Artisanat d'Art» gibt es im Koifhus, in alten Zunfthallen sind Töpferwaren, Kristall und Modeschmuck ausgestellt. Glanz und Glitzer, Weihrauchduft rund um die Dominikanerkirche. Unbedingt ein Quentchen Zeit für Schongauers Meisterwerk reservieren. Die Madonna im Rosenhag sitzt in einer königlichen Robe in der Rosenlaube. Sie hält ein fröhliches Kind im Arm, schaut aber selber recht melancholisch und nachdenklich aus. Im Geäst schwirren Dompfaff, Distelfink und Blaumeise.

Das Museum «Unter Linden» in Colmar gehört zu den meist Besuchtesten Frankreichs. Zwar findet man keine dreidimensionalen Krippen, aber Gemälde aus dem Spätmittelalter, mit innig einfühlsamen Weihnachtsszenen. Lichterfüllt ist der Engelschor. Die feinen Züge der Madonna, eine echt deutsche Mutter, deren Neugeborenes ihr eins und alles ist, hat Meister Grünewald vermutlich gegen 1512 auf die Flügel des Isenheimer Altars gemalt. Vertiefte Erkenntnisse rund um dieses Kunstwerk, wurden in einer Sonderausstellung vermittelt.

Die Kinder mit den roten Zipfelmützen schaukeln in beleuchteten Booten durch Petite Venise auf den Kanälen und singen Noël, Noël. Die Kleinen haben ihren eigenen Markt auf der Place Jeanne d'Arc. Die Feinschmecker schnuppern sich mit der Nase zur protestantischen Kirche Saint Mathier, wo sie alles finden, was das Herz begehrt: Bredele, Honigkuchen und Marzipan, Gewürzbrote und ein Megaherz für die heimliche Liebe, Gänseleber und Weinbergschnecken, die im Elsass auf dem Festtagstisch nicht fehlen dürfen. Dazu gehört ein feiner Riesling, Muscat oder Gewürztraminer.

Für musikalische Genüsse ist die Organisation «Noël en Alsace» besorgt. Ob Krippenlieder, Bach-Kantaten, Choräle oder Gospelsongsüberall wird in den Kirchen gesungen und musiziert. Les Noëlies stimmen auf Weihnachten ein.

Reich beladen mit Schätzen für Leib und Seele werden wir heimkehren, versprach Pfarrerin Renate von Ballmoos, als sie ihre Pfarreimitglieder in der Predigerkirche in Zürich ermunterte, gemeinsam nach Colmar zu fahren.

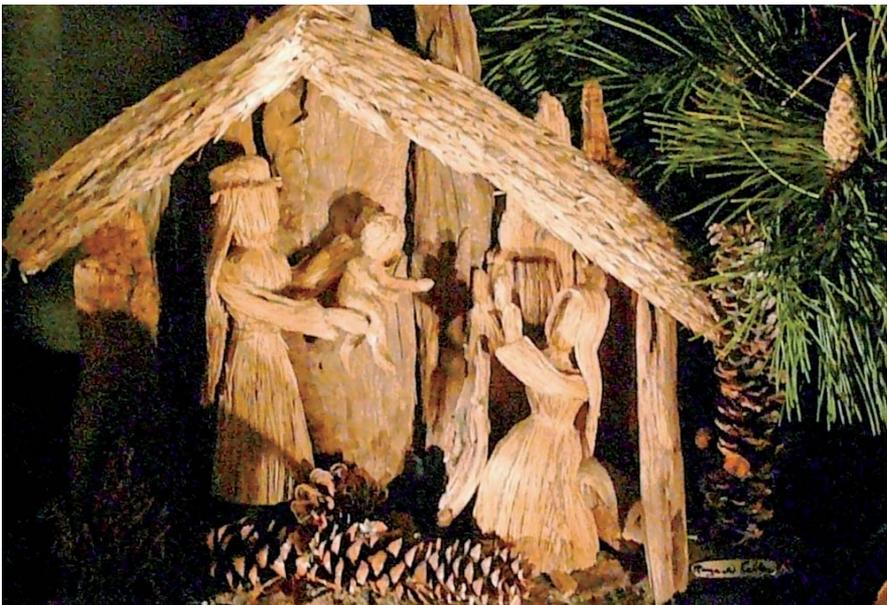
Wer wollte daran zweifeln?

Magda Ganz



Obernai: Krippe aus Rivière Etérnité, Indianerzelt.

Foto: Magda Ganz



Obernai: Maiskrippe aus Rivière Etérnité.

Foto: Magda Ganz

Krippenbauen im Tessin und in der Ostschweiz

RESOCONTO - Corso di presepi a Balerna

Far bene al primo colpo non è sempre facile, ma ripetersi è ancor più difficile. Arrivare addirittura a migliorare è strepitoso. La missione è riuscita a Balerna, per la seconda edizione del Corso di presepi che, visto il successo dell'edizione 2007, è stato ripresentato anche per quest'anno su iniziativa di Lucio e Flavio Negri.

L'obiettivo del corso e dei suoi organizzatori era quella di tramandare tutte quelle tecniche e quei trucchi che consentono, a chiunque abbia la voglia e la pazienza, di allestire in casa propria un presepio. L'organizzazione del corso si divideva in due incontri domenicali (il 5 e il 12 ottobre).

Tutti gli incontri avevano una durata di tre ore, dalle 14 alle 17 e si sono tenute nella meravigliosa cornice della Casa della Nunziatura di Balerna, grazie all'importante collaborazione dell'arciprete di Balerna, Don Ministrini, che ha messo a disposizione gli spazi parrocchiali.

Il corso ha visto la partecipazione di ben 25 persone (8 in più rispetto l'anno scorso!!), e la Sala parrocchiale non aveva più possibilità di ospitarne altri. I partecipanti sono arrivati da ogni parte del Ticino, partendo da Chiasso, Mendrisio, Lugano, sino ad arrivare alla Valle Maggia. Ovviamente lo zoccolo duro dei partecipanti era prevalentemente momò.

La buona collaborazione creatasi negli anni con l'Associazione Amici del Presepio di Cantù ha permesso di ospitare come relatore il signor Antonio Peduzzi, vicepresidente dell'Associazione, che ha presentato come costruire la vegetazione e la grotta usando materiali facilmente reperibili e lavorabili, come per esempio il polistirolo e il das.

I partecipanti al corso hanno avuto un ruolo fondamentale per la riuscita di queste tre giornate: il loro entusiasmo e la loro voglia di apprendere hanno trasformato il corso in un vero e proprio momento di scambio di idee, consigli e pareri su come allestire un presepio.

Un'esperienza, quella del corso di presepi, che ha preso piede anche in altre località del Ticino, ma che vista la partecipazione massiccia e l'entusiasmo che porta con se trova a Balerna la sua culla natale.

Lucio Negri

Zweiter Krippenbaukurs in Balerna

Der Krippenkurs in Balerna an den Sonntagen 5. und 12. Oktober 2008 hat bestätigt, dass die Organisatoren Luigi und Flavio Negri auf dem richtigen Weg sind.

Mehr hätte das wunderbare «Casa della Nunziata di Balerna» nicht fassen können: 25 Personen, 8 mehr noch als beim Start im letzten Jahr, kamen von allen Seiten, von Chiasso bis zum Maggiatal. Dank guter Kontakte mit der «Associazione del Presepio di Cantù» konnte deren Vizepräsident Antonio Peduzzi als Kursleiter gewonnen werden. Die Teilnehmenden erhielten von ihm vielerlei Tipps und Tricks, speziell für die Gestaltung ihres Krippenbergs samt der passenden Vegetation. Im Vordergrund stand die Verarbeitung von Polystyrol und anderen Materialien, die einfach zu bekommen und leicht zu verarbeiten sind.

Die schöne Erfahrung beim Krippenbau will weitergegeben werden. Bereits finden an anderen Orten des Tessins Kurse statt. Der grosse Erfolg und die Begeisterung zeigen, dass die Krippe in Balerna «geboren» wurde.

Übersetzung:
Bianca Achermann

Die Krippenbaufreunde Diepoldsau-Schmitter

Am 31. März 2006 wurde der Verein «Krippenbaufreunde Diepoldsau-Schmitter» offiziell gegründet. Ernst Eugster brachte das Handwerk des «Krippenbauens» jedoch schon im Jahre 2001 nach Diepoldsau und fand hier Leute, die sich für das Krippenbauen begeistern liessen.

Gründer und begeisterter Krippenbauer

Ernst Eugster erlernte das Krippenbauen im benachbarten Vorarlberg/Oesterreich, wo es praktisch in jedem Dorf ein Krippenbauverein gibt. Stets bemüht sein Wissen und Können auszubauen, erlangte er im Jahre 1999 das Meisterdiplom. Die Jahre danach suchte er in seiner Wohngemeinde nach einer geeigneten kleinen Werkstätte. Im katholischen Pfarreiheim wurden ihm dafür bescheidene Räume zur Verfügung gestellt, welche zunächst jedoch restauriert werden mussten. Im August 2001 konnten schliesslich zwei erste Krippenkurse für je sechs Kursteilnehmern angeboten werden. Rasch waren die Plätze ausgebucht. Während rund 14 Arbeitسابenden entstanden in der Folge die ersten Krippen unter der Leitung von Eugen Eugster.



Krippenbaumeister Ernst Eugster, Diepoldsau.

Foto: Stefan Benz

Tradition weiter leben lassen

Seit dem Angebot aus dem Jahre 2001 konnten schon an über 70 Personen das Handwerk des Krippenbauens weiter gegeben werden. Einige davon haben bereits zwei oder drei Krippenberge erstellt. 2006 gründeten zwölf Mitglieder den Verein «Krippenbaufreunde Diepoldsau-Schmitter». Inzwischen zählt der Verein 17 Mitglieder. In diesem Jahr erlangte Vroni Sieber ihr Meisterdiplom. Sie ist nun ebenfalls berechtigt, eigene Krippenkurse durchzuführen. Drei weitere Mitglieder stehen kurz vor der Erlangung des Meisterdiploms. Die Krippenkurse konnten somit auf drei Werkabende ausgedehnt werden, sodass das Handwerk des Krippenbauens von mehreren Personen erlernt werden kann. Somit dürfte die Tradition für die nächsten paar Jahre gesichert sein. Sämtliche Krippenkurse, welche jeweils von August bis Ende November stattfinden, sind bereits bis 2009 ausgebucht. Die Kursabende finden jeweils Montags, Mittwochs und Freitags von 19.00 bis 22.00 Uhr statt. Kursleiter und Kursteilnehmer freuen sich bestimmt über jeden Besuch, denn sie sind stolz darauf, sich eine eigene Krippe bauen zu können. Und was an den Kursabenden entsteht, darf sich sehen lassen.

Krippenausstellung

Am Ende jeden Kurses findet die Krippenausstellung anlässlich des November-Märtlis in Diepoldsau statt. Dabei wird jedes neu erstellte Exponat dem breiten Publikum vorgestellt. In einer gemütlich eingerichteten Kaffee-Stube kann man sich über die Erstellung und den lebendigen Ausdruck der Weihnachtsgeschichte unterhalten.

Die diesjährige Krippenausstellung findet am Sonntag 23. November 2008 im kath. Pfarreizentrum in Diepoldsau statt. Türöffnung ist ab 10.30 Uhr, nach der sonntäglichen Messe.

Eine Familie

Um die Krippentradition aufrecht erhalten zu können, gibt sich der Verein wie eine Familie. Im Frühling werden die Grundmaterialien wie, Baumrinden, Wurzelstöcke, ausgewaschene Baumwurzeln, usw. in verschiedenen Höhenlagen und Wäldern gesucht und zusammengetragen. Zur Dekoration der fertig gestellten Krippen suchen die Mitglieder an ganz bestimmten Orten nach seltenem Material, wie Hirschheidrich, Irishmoos, welche nur in einer bestimmten Höhenlage vorkommen. So unternehmen die Krippenbaufreunde immer wieder einen Ausflug in die schöne Natur.

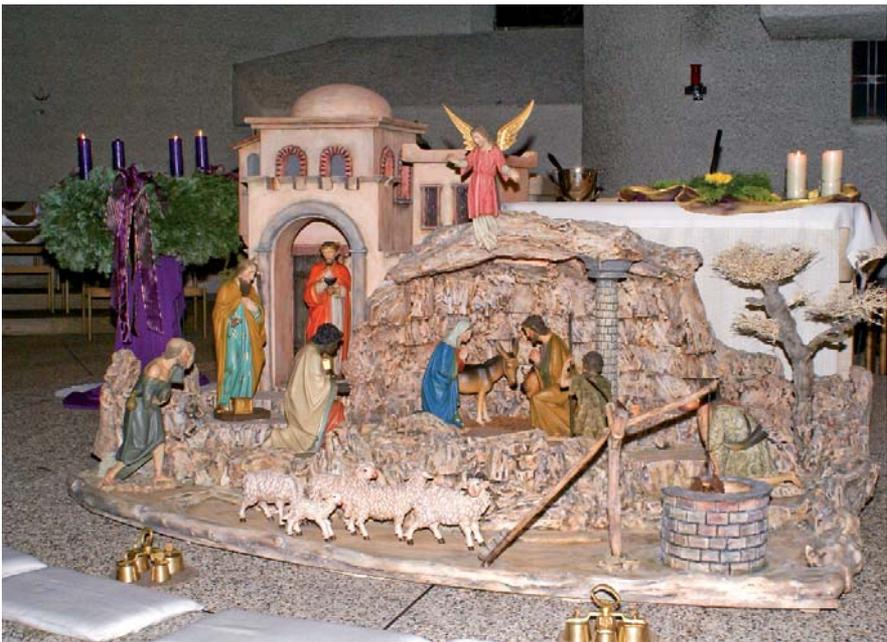
Die Krippenbaufreunde schlagen aus ihrem Handwerk keinen Gewinn heraus. Sie verfolgen ihren Leitspruch «in jedes Haus eine Krippe» und versuchen diesen zu verwirklichen.

Kirchenkrippe als Höhepunkt

Als Dank für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten der Katholischen Pfarreirates erbauten die Mitglieder der Krippenbaufreunde Diepoldsau-Schmitter in rund 400 Arbeitsstunden eine neue Kirchenkrippe. Es entstand eine orientalische Kirchenkrippe vom Masse 4.5 x 2.5 Meter.

Im Dezember 2007 konnte die Krippe offiziell eingeweiht und übergeben werden. In diesem Frühling bauten die Krippenbaufreunde Diepoldsau-Schmitter bereits die zweite grosse Kirchenkrippe. Diese wird rechtzeitig vor Weihnachten der kath. Kirchgemeinde Lütisburg übergeben.

Stefan Benz



Die neue Kirchenkrippe von Diepoldsau SG.

Foto: Stefan Benz

Ausstellungen «Rund um Weihnachten» 2008

Altdorf

Titel der Ausstellung: «Ihr Kinderlein kommet – zur Krippe her kommet»

Ausstellungsort: Historisches Museum, Gotthardstr. 18, Altdorf

Ausstellungsdauer: 29. November 2008 bis 11. Januar 2009

Öffnungszeiten: Mi bis So 13.30 - 17.00 h

Beschrieb: Der Altdorfer Architekt Kurt Gisler hat privat zwei moderne Krippen geschaffen. Die eine (Merry Christmas on the Road) spielt in der Gegenwart auf einer Landstrasse in Palästina. Maria und Josef haben ihr Auto am Strassenrand abgestellt. Die Hirten nahen im Transporter, die Drei Könige im amerikanischen Wagen. Die andere Krippe zeigt das zerbombte Cinéma Schalom in Jerusalem. Maria und Josef sitzen in der vordersten Reihe. Auf der Leinwand läuft ein Film, der die Weihnachtsgeschichte in ernerischer Umgebung zeigt.

Die Idee dieser modernen Weihnachtskrippen wurde von Konservator Rolf Gisler-Jauch aufgenommen und für die kommende Weihnachtsausstellung umgesetzt. Weitere Urnerinnen und Urner wurden zur Gestaltung einer Krippenthematik angefragt. Sie sollen das biblische Weihnachtsthema aus heutiger Sicht und Problematik aufzeigen (Volkszählung/Datenschutz, Mobilität, Armut/Reichtum, Globalisierung.

Auskunft: Rolf Gisler-Jauch, Tel. 041 875 22 20 (G), 041 870 04 51 (P)

E-Mail: phideau@bluewin.ch; *Homepage:* www.hvu.ch

Balerna TI

Titolo dell'esposizione: III Mostra di Presepi e Diorami

Luogo dell'esposizione: Sala del Torchio, Via Selva, Balerna

Durata: 14 dicembre 2008 fino al 6 gennaio 2009

Orario d'apertura: Ogni giorni 15.00 - 19.00 h, 24 dicembre 13.30 - 17.30 h

Informazione: Lucio Negri, tel. 091 683 99 74 o 079 564 04 74

E-Mail: ippolucio@libero.it; *Homepage:* www.ippolucio.beepworld.it

Chur

Titel der Ausstellung: Brienzer Krippenfiguren

Ausstellungsort: Buchhandlung Strub, Poststr. 22, Chur

Ausstellungsdauer: Ende November bis Ende Dezember

Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 18.30 h; Di bis Do 9.00 - 12.00 und 13.00 - 18.30 h; Fr 9.00 - 12.00 und 13.00 - 20.00 h, Sa 9.00 - 16.00 h

Beschrieb: Figuren aus der Manufaktur Huggler-Wyss in Brienzen (auch zum Verkauf)

Auskunft: Claudia Lütscher, Tel 081 353 23 53, info@buchhandlungstrub.ch

Gamprin FL

Titel der Ausstellung: Vereinsausstellung der Liechtensteiner Krippenfreunde

Ausstellungsort: Gemeindesaal, Haldenstr. 93, Gamprin

Ausstellungsdauer: 28. bis 30. November 2008

Öffnungszeiten: Fr 18.00 - 21.00 h, (19 h Eröffnungsfeier); Sa 11.00 - 21.00 h; So 10.00 -17.00 h

Beschrieb: Alle von den Mitgliedern in den Kursen 2008 gebauten Krippen sind ausgestellt.

Auskunft: Hugo Lins Tel 0043 373 46 21

E-Mail: hugo@lins.li; *Homepage:* www.krippenfreunde.li

Grand Saconnex, Le GE

Titre de l'exposition: Grand Salon du santon de Provence

Lieu d'exposition: Ferme Sarasin, 47, chem. Edouard-Sarasin, 1218 Le Grand Saconnex GE

Durée de l'exposition: 21 novembre au 30 novembre 2008

Heures d'ouverture: 9.30 - 20.00 h

Description: Exposition-vente de Santons de Provence (Association à but non-lucratif)

Information: John M. Mamboury, Tel. 022 798 41 38

Homepage: www.lacolombiere-grand-saconnex.net

Greyerz

Titel der Ausstellung: Weihnachten im Schloss - Krippen aus der Sammlung Hartl

Ausstellungsort: Schloss Greyerz

Ausstellungsdauer: 22. November 2008 bis 11. Januar 2009

Öffnungszeiten: Täglich, inkl. Weihnachten und Neujahr, 10.00 - 16.30 h

Beschrieb: Das Schloss Greyerz zeigt in seiner traditionellen Weihnachtsausstellung an die 50 Krippen von Roberto Cipollone, die aus der bekannten Sammlung Hartl stammen.

Roberto Cipollone, CIRO genannt, wurde 1947 in Pescara (Italien) geboren und lebt heute in Loppiano, in der Nähe von Florenz. Er ist der Initiator der «Bottega di CIRO», einer gemeinschaftlich betriebenen Künstlerwerkstatt mittelalterlicher Prägung.

Stilrichtung und Form der Werke CIROs sind vielfältig. Sie widerspiegeln auf originelle Weise die jahrhundertealten Traditionen der Abruzzen, die romanische Architektur Umbriens und den kulturellen Glanz der Toskana. Es finden sich aber auch Anklänge an die so genannte «arte povera» oder die Kunst der «Nouveaux réalistes». Ein Kennzeichen der Werke CIROs ist seine Vorliebe oder besser gesagt,



Krippenfiguren von Roberto Cipollone (CIPO) in der Ausstellung im Schloss Greyerz.

Foto: Château de Gruyères

seine Wertschätzung für alte, ausgemusterte, weggeworfene Materialien. Arm an Mitteln aber reich an Inhalt laden sie dazu ein, die Wirklichkeit, auch das weihnachtliche Geschehen mit anderen Augen zu sehen. Seine Arbeiten vermitteln die Gewissheit, dass sich der Wert einer Sache nicht allein nach ihrem Nutzen bemisst. Sie verdeutlichen nicht zuletzt, dass der Mensch aufgerufen ist, die Schöpfung mitzugestalten: demütig und behutsam, aber in der Überzeugung, dass schon ein Blick genügen kann, um die Wirklichkeit in einem völlig neuen Licht erscheinen zu lassen.

Auskunft: Museum Tel. 026 921 21 02

E-Mail: chateau@gruyeres.ch; *Homepage:* www.schloss-greyerz.ch

Gruyère

Titre de l'exposition: Noël au Château - Les crèches de la collection Hartl

Lieu d'exposition: Château de Gruyère

Durée de l'exposition: 22 novembre 2008 au 11 janvier 2009

Heures d'ouverture: Tous les jours y compris à Noël et Nouvel An, de 10.00 à 16.30 h

Description: Le Château de Gruyères présente une exposition de Noël étonnante : les crèches d'arte povera de Roberto Cipollone (CIRO) appartenant à la collection Hartl. Né en 1947 à Pescara, Roberto Cipollone vit et travaille à Loppiano près de Florence. Perpétuant la tradition de l'atelier médiéval, il est l'initiateur en 1982 de "La Bottega di CIRO" : véritable laboratoire dédié à la création, qui réunit de manière spontanée des artistes et des artisans venus divers horizons géographiques et culturels.

Chaque crèche de CIRO est une pièce unique et reflète sa personnalité et sa fantaisie hors du commun. Dans ses réalisations, l'artiste italien harmonise, sur un mode original, les us et coutumes séculaires des Abruzzes, l'architecture romane de l'Ombrie, l'éclat culturel de la Toscane. Il trouve également une forte inspiration dans l'art pauvre (arte povera) et le nouveau réalisme, courants d'art initiés dans les années soixante. En effet, une des marques distinctives de CIRO est sa prédilection pour les matériaux de récupération, usagés et abandonnés, qu'il considère, quant à lui, comme pleins de vie. Les scènes de Nativité ainsi composées sont denses en questionnement et en symbolique. Développant une poésie de l'objet du quotidien, elles nous interrogent sur la réalité et nous font prendre conscience de la valeur cachée des choses. Les personnages sacrés, caractérisés par la simplicité d'expression et la grâce de la forme, racontent leurs petites et humbles histoires et nous apportant un nouvel éclairage sur l'événement de Noël.

Information: Musée Tél. 026 921 21 02

E-Mail: chateau@gruyeres.ch; *Homepage:* www.schloss-greyerz.ch

Lachen SZ

Titel der Ausstellung: Krippenausstellung der Pfarrei

Ausstellungsort: Pfarreiheim, Gerbi, Lachen

Ausstellungsdauer: 6. bis 8. Dezember 2008

Öffnungszeiten: Sa 6.12.: 17.00-21.00 h; So 7. 12.: 11.00 - 18.00 h; Mo 8. 12.: 14.00-17.00 h (Derniere 17.00 h)

Beschrieb: Krippen der Pfarreiangehörigen (Kunstwerke, Eigenfabrikate, Familienstücke, Raritäten, Krippen aus verschiedenen Kulturen)

Auskunft: Maria Neubauer, Tel 055 442 46 37

E-Mail: maria.neubauer@bluewin.ch

Losone TI

Titolo dell'esposizione: Seguendo la Cometa 2008/2009

Luogo dell'esposizione: Centro La Torre Losone, Via Migiome 1, Losone e le stradine del Paese

Durata: 24 dicembre 2008 fino al 6 gennaio 2009

Orario d'apertura: Ogni giorno

Beschrieb: Im Pfarrei-Zentrum La Torre werden ungefähr 20 Krippen ausgestellt (immer von draussen sichtbar durch den grossen Schaufenster); Weitere 20 bis 30 Krippen sind von den Privaten an verschiedenen Orten im Dorf vorbereitet (Bedingung: immer von der Strasse aus sichtbar oder draussen frei zur Besichtigung).

Informazione: Alfredo Pozzi, tel 079 281 13 14 / 091 791 74 65

Mainau DE

Titel der Ausstellung: «Oh du fröhliche...»

Ausstellungsort: Insel Mainau, Schloss

Ausstellungsdauer: 30. Oktober 2008 bis 1. Februar 2009

Öffnungszeiten: Täglich 10.00 - 17.00 h

Beschrieb: Die Ausstellung vereinigt Krippen von verschiedenen Künstlern, darunter heimatliche Kastenrippen von Uta Schwab und eine grosse neapolitanische Krippe, die sie zusammen mit Josef Hüsler gebaut hat. Die Terrakottafiguren wurden von Uta Schwab selber gefasst.

Auskunft: Uta Schwab, Tel. 079 531 31 05,

E-Mail: kastenrippen.schwab@bluewin.ch; *Homepage:* www.kastenrippen.ch

Meggen LU

Titel der Ausstellung: Es begab sich aber in jenen Tagen

Ausstellungsort: Galerie Sunneziel, Moosmattstrasse 5, Meggen

Ausstellungsdauer: 30. November 2008 bis 10. Januar 2009

Öffnungszeiten: Täglich 8.00 - 12.00 h und 13.30 - 17.30 h

Beschrieb: Krippenfiguren von Doris Abegg, Meggen. Dargestellt werden Themen der Weihnachtsgeschichte vom Befehl zur Volkszählung bis zur Flucht nach Ägypten.

Auskunft: Doris Abegg, Tel. 041 377 28 75,

E-Mail: info@atelier-abegg.ch; *Homepage:* www.atelier-abegg.ch

Niederrickenbach NW

Titel der Ausstellung: Papierkrippen, die Krippe für das einfache Volk

Ausstellungsort: Haus Engel, Niederrickenbach

Ausstellungsdauer: 22. November 2008 bis 6. Januar 2009

Öffnungszeiten: täglich; wenn die Räume geschlossen sind, kann der Schlüssel im Restaurant Pilgerhaus verlangt werden.

Beschrieb: Ausgestellt sind verschiedene Papier-, Karton- und Laubsägekrippen, (Faltkrippen, Krippenberge, Einzelfiguren) aus der Schweiz, Böhmen, Deutschland und Frankreich. Besonderes: Der Besuch dieser Ausstellung lässt sich gut verbinden mit der Besichtigung der Krippe im Benediktinerinnenkloster Maria-Rickenbach mit Figuren aus dem Ende des 18. Jahrhunderts und einem Krippenberg, der um 1900 entstanden oder erweitert worden ist.

Auskunft: Paul Laternser; Tel 041 610 62 68

E-Mail: paul.laternser@bluewin.ch

Reiden LU

Titel der Ausstellung: Weihnachtskrippenausstellung

Ausstellungsort: Pfarreiheim, Reiden

Ausstellungsdauer: 28. bis 30. November 2008

Öffnungszeiten: Fr 19.00 (Vernissage), Sa 10.00-20.00 h, So 10.00-17.00 h

Beschrieb: Ausstellung der Mitglieder des Luzerner Weihnachtskrippen-Vereins.

Auskunft: Franz Schumacher, Tel. 041 320 15 65

Sarnen

Titel der Ausstellung: Die Krippe in der Nusschale

Ausstellungsort: Historisches Museum, Brünigstasse 127, Sarnen

Ausstellungsdauer: 1. November bis 14. Dezember 2008

Öffnungszeiten: SA/SO und an Feiertagen: 14.00 – 17.00 h

Beschrieb: Miniaturkrippen aus der Sammlung von Edeltrud Bürgi in der «Gwunderchammer» im 2. Obergeschoss.

Auskunft: Historisches Museum Obwalden. Tel. 041 660 65 22

E-Mail: mail@museum-obwalden.ch. *Homepage:* www.museum-obwalden.ch

Solothurn

Titel der Ausstellung: Die Solothurner «Ambassadorenkrippe»

Ausstellungsort: Jesuitenkirche, Hauptgasse, Solothurn

Ausstellungsdauer: 29. November 2008 bis 11. Januar 2009

Öffnungszeiten: Täglich 8.00 - 18.00 h (Während Gottesdiensten, Abdankungen und Konzerten ist der Besuch der Krippe nicht erwünscht).

Beschrieb: Die Solothurner «Ambassadorenkrippe» ist ein in der Schweiz einmaliges Ensemble von bezaubernden Krippenfiguren. Die Krippe ist eine Arbeit des Solothurner Frauenklosters St. Joseph, die um die Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden ist. Jede Figur besitzt einen erstaunlich lebensecht wirkenden Wachskopf mit individuellen Gesichtszügen, echtem Haar und sorgfältig gearbeiteten Glasaugen. Die mit ausgeklügelten Gelenken ausgestatteten Holzkörper sind frei beweglich. Die reichen Kleider, die den Figuren ihre barocke Pracht verleihen, wurden in den 1920er Jahren von Emilie Gunzinger und in den 1950er Jahren von Schwester Clara mit historischen Paramentenstoffen erneuert.

Neben der Rokoko-Krippe wird dieses Jahr in der Jesuitenkirche auch eine der berühmten Krakauer Krippen gezeigt. (Krakau ist die Partnerstadt von Solothurn). Eine Ausstellung des Museums Blumenstein in der Solothurner Jesuitenkirche.

Auskunft: Museum Blumenstein Tel. 032 622 54 70

E-Mail: museumblumenstein@egs.so.ch, *Homepage:* ww.museumblumenstein.ch

Stans

Titel der Ausstellung: Weihnachten ausgestellt. Bräuche rund um die heilige Zeit

Ausstellungsort: Nidwaldner Museum, Winkelriedhaus, Engelbergstr. 54a, Stans

Ausstellungsdauer: 30. November 2008 bis 1. Februar 2009

Öffnungszeiten: Mi bis Fr 14.00 - 17.00 h, Sa und So 11.00 - 17.00 h

Beschrieb: Die Advents- und Weihnachtszeit hat in unserer Gesellschaft bis heute einen hohen Stellenwert. Lichterketten erhellen die kalte, dunkle Winterzeit, es werden Weihnachtsguetzli gebacken, Krippenspiele aufgeführt und Geschenke gekauft. Die Festtage um Weihnachten haben sich aber auch stark verändert. Statt an Mariä Empfängnis in die Kirche zu gehen, fährt man zum Weihnachtseinkauf. Und wer die Drei Könige aus dem Morgenland sind, weiss kaum mehr ein Kind. Die Sonderausstellung beleuchtet die Zeit rund um Weihnachten. Sie thematisiert, wie diese Zeit in der Region gelebt wird, wie sich verschiedene Bräuche verändert haben oder gar in Vergessenheit geraten sind. Die Ausstellung bietet mit vielen Objekten, Bildern, mit Ton und Film Einblick in die Themenbereiche Advent, Weihnachten, Silvester und Neujahr.

Ein Teil der Ausstellung ist der europäischen Krippentradition gewidmet. Sie zeigt die Entwicklung von den ersten Kirchenkrippen zu den Klosterarbeiten und Haus-



Schweizer Krippenfiguren aus Kunstharz in der Ausstellung im Nidwaldner Museum, Stans.

Foto: Paul Latenser

krippen der Oberschicht bis hin zu den serienmässig hergestellten Krippenfiguren aus dem 19. Jahrhundert. Heutige Krippen von regionalen Künstlern wie Hans von Matt, Peter Stöckli oder Josef Maria Odermatt runden die Präsentation ab.

Auskunft: Nidwaldner Museum, Tel 041 618 73 40

E-Mail: museum@nw.ch; *Homepage:* www.nidwaldner-museum.ch

Stetten AG

Titel der Ausstellung: 20 Jahre Stetter Adventssterne

Ausstellungsort: Gemeindehaus, Schulhausstr. 4, Stetten

Ausstellungsdauer: 6. Dezember 2008 bis 4. Januar 2009

Öffnungszeiten: Sa, So und Stephanstag (26. Dez.) 14.00-17.00 h; Führung 15.00 h

Beschrieb: Jubiläumsausstellung 20 Jahre Stetter Adventssterne (eine ökumenische Frauen-Arbeitsgruppe entwirft jedes Jahr ca. 3000 Adventskalender). Ausstellung historischer Adventskalender von Evelyne Gasser, Lenzburg.

Auskunft: Verena Künzler, Tel. 056 496 46 16

E-Mail: stetter@adventssterne.ch; *Homepage:* www.adventssterne.ch

Sursee

Titel der Ausstellung: Weihnachtsschmuck – Spezialitäten-Ausstellung

Ausstellungsort: Weihnachtstruhe, Agrarshop, Oberer Graben 7, Sursee

Ausstellungsdauer: 1. November - 31. Dezember 2008

Öffnungszeiten: Mo 13:30 - 17:00 h, Di - Fr 9:00 - 12:00 und 13:30 - 17:00 h, Sa 9:00 - 12:00 h

Beschrieb: Weihnachtsschmuck aus dem Thüringerwald, Original Gablonzer Weihnachtsschmuck, Weihnachtsschmuck aus Glas kombiniert mit Klosterarbeiten, Krippenfiguren aus Wachs in kostbare Stoffe gehüllt (Eigenfabrikate: Brokat, Damast und Seide - auch Verkauf)

Auskunft: Werner Villiger Tel. 041 921 22 77

E-Mail: info@weihnachtstruhe.ch; *Homepage:* www.weihnachtstruhe.ch

Tafers FR

Titel der Ausstellung: «Kommet und sehet!» - Alte Krippen aus der Sammlung Leonhard Jeckelmann

Titre de l'Exposition: «Venez admirer!» - Crèches anciennes de la collection Leonhard Jeckelmann

Ausstellungsort: Sensler Museum, Kirchweg 2, Tafers

Ausstellungsdauer: 29. November 2008 bis 31. Januar 2009

Öffnungszeiten: Dezember: Di bis So 14.00 - 17.00 h; Januar Do bis So 14.00 - 17.00 h; für Gruppen auch auf Anfrage

Beschrieb: Die Ausstellung zeichnet sich durch seltene Vielfalt aus. Nur alte, schöne und wertvolle Krippen aus verschiedenen Materialien wie Wachs, Holz, Terrakotta, Gips und Masse sind zu sehen. Sie stammen vorwiegend aus Deutschland und der Schweiz. Die älteste Krippe aus dem 18. Jahrhundert stammt aus einem Kloster in der Innerschweiz und ist aus Wachs.

Description: L'exposition de crèches du musée singinois se distingue par son exceptionnelle variété. Elle ne présente que de très belles crèches, rares et anciennes, fabriquées de matériaux divers tels la cire, le bois, la terre cuite ou le plâtre. Elles sont essentiellement originaires d'Allemagne et de Suisse. La plus ancienne crèche date du 18ème siècle, elle est en cire et provient d'un monastère de Suisse centrale.

Auskunft: Museum Tel. 026 494 25 31

E-Mail: info@senslermuseum.ch; *Homepage:* www.senslermuseum.ch

Weihnachtsmärkte in der Schweiz (Auswahl)

Aarau, Altstadt	Advents-Bazar	11.12. – 14.12.08
Basel, Barfüserplatz	Weihnachtsmarkt	29.11. – 23.12.08
Bern, Münster-/Waisenhausplatz	Weihnachtsmarkt	29.11. – 27.12.08
Biel, Nidaugasse/Zentralplatz	Weihnachtsmarkt	06. – 24.12.08
Bremgarten AG, Altstadt	Christchindlimärt	04. – 07.12.08
Brienz BE, Änderdorf	Weihnachtsmarkt	29./30.11.08
Bulle FR, Place du Marché	Marché de Noël	28.11. – 23.12.08
Chur GR, Obere/Untere Gasse	Weihnachtsmarkt	28./29.11.08
Einsiedeln, Chlosterplatz	Weihnachtsmarkt	29.11. – 08.12.08
Huttwil BE, Zentrum	Wiähnachtsmärit	26. – 30.11.08
Interlaken BE, Zentrum	Christchindlimärit	06./07.12.08
Kreuzlingen TG, Zentrum	Weihnachtsmarkt	13./14.12.08
La Chaux-de-Fonds NE	Marché de Noël	11. – 14.12.08
Lachen SZ, Seehafen	Weihnachtszauber	20.11. – 31.12.2008
Lichtensteig SG	Weihnachtsmarkt	06./07.12.08
Locarno TI, centro	Mercato natalizio	12.12-14.12.08
Luzern, Weinmarkt/Hirschenplatz	Weihnachtsmarkt	6./8./13./14./20./21.12.08
Luzern, Mühlenplatz	Weihnachtsmarkt	04. – 21.12.08
Lugano TI, centro	Mercato natalizio	19. – 23.12.08
Murten, Zentrum	Wiehnachtsmärit	12. – 14.12.08

Montreux VD, centre	Marché de Noël	27.11. – 28.12.08
Morges VD, centre	Marché de Noël	10. – 04.12.08
Rapperswil SG, Altstadt	Weihnachtsmarkt	12.12 – 14.12.08
Russikon ZH	Christchindlimärt	21.11 – 14.12.08
Sargans SG, Zentrum	Christchindlimärcht	29./30.11.2008
St. Gallen, Klosterbezirk	Weihnachtsmarkt	29.11. – 22.12.08
St. Silvestre FR, Zentrum	Weihnachtsdorf	03. – 07.12.08
Schaffhausen, Rhibadi	Weihnachtsmarkt	09. – 23.12.08
Sion/Sitten VS, Place du Midi	Marché de Noël	12. – 23.12.2008
Solothurn, Friedhofplatz	Weihnachtszauber	03./04.12.08
Stans NW, Rosenberg	Wiänachtsmärcht	13./14.12.08
Uster ZH, Zentrum	Weihnachtsmarkt	13./14.12.08
Wil SG, Altstadt	Weihnachtsmarkt	12. – 14.12.08
Willisau LU, Städtli	Christchindlimärt	05. – 08.12.08
Winterthur ZH, am Neumarkt	Weihnachtsmarkt	02. – 23.12.08
Yverdon les Bains	Marché de Noël	12. – 24.12.08
Zug, Altstadt/Landsgemeindeplatz	Weihnachtsmarkt	12. – 14.12.08
Zürich, Hauptbahnhof/ShopVille	Christchindlimärt	28.11. – 24.12.08
Zürich, Niederdorf/Rosenhof	Weihnachtsmarkt	08. – 23.12.08

Neuerscheinung auf dem Buchmarkt

Günther Reinalter, Die schönsten Krippen bauen

Im Löwenzahnverlag, Innsbruck, ist vor kurzem ein neues Buch zum Krippenbau erschienen. Der Autor, ein Experte auf dem Gebiet des Krippenbaus, beschreibt darin ausführlich und genau die entscheidenden Handgriffe! Er stellt die unterschiedlichen Krippenstile vor, erklärt die Symbolik der Krippenfarben, gibt wertvolle Tipps zur richtigen Material- und Werkzeugwahl und führt in reich illustrierten Anleitungen durch die Gestaltung und Herstellung der verschiedenen Elemente einer Krippe. Die Publikation ist ausgezeichnet illustriert und allen zu empfehlen, die sich für Krippen begeistern und sich eine eigene, individuelle Krippe bauen möchten.

Günther Reinalter, Die schönsten Krippen bauen. Das umfassende Handbuch, 256 Seiten, vierfarbig, fest gebunden, Innsbruck 2008. ISBN 978-3-7066-2432-9 Fr. 51.--

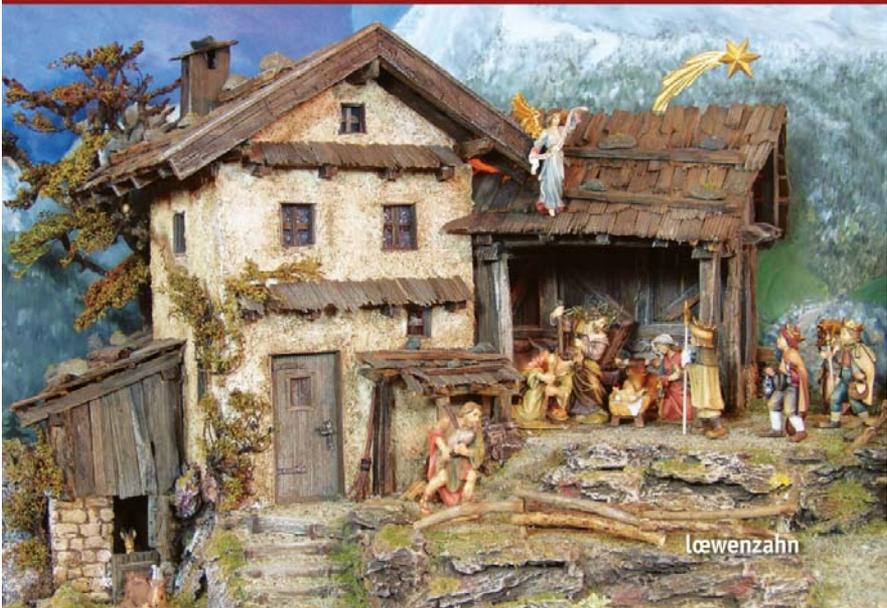


Günther Reinalter



Die schönsten Krippen bauen

Das umfassende Handbuch



Umschlagseite der Neuerscheinung «Die schönsten Krippen bauen» von Günther Reinalter.

Wisst ihr noch?

Wisst ihr noch, wie es geschehen?
Immer werden wir's erzählen:
wie wir einst den Stern gesehen
mitten in der dunklen Nacht.

Stille war es um die Herde.
Und auf einmal war ein Leuchten
und ein Singen ob der Erde,
dass das Kind geboren sei.

Eilte jeder, dass er's sähe,
arm in einer Krippe liegen.
Und wir fühlten Gottes Nähe
und wir beteten es an.

Könige aus Morgenlanden
kamen reich und hoch geritten,
dass sie auch das Kindlein fanden.
Und sie beteten es an.

Und es sang aus Himmelshallen:
Ehr' sei Gott, auf Erden Frieden!
Allen Menschen Wohlgefallen,
welche guten Willens sind.

Immer werden wir's erzählen,
wie das Wunder einst geschehen
und wie wir den Stern gesehen
mitten in der dunklen Nacht.

Hermann Claudius
(1878-1980)